

Rote Fahne

Nr. 42 (710) | Organ des Kantonkomitees der KP(B)SU u. des KVK des Lysanderhöher Kantons der ASSR d WD | 9. April 1938

Die Brigaden der Genossen SPÄT und GORR haben die Saat der Frühkulturen beendet

Im Sowchos Nr. 592 haben am 8. April mittags die 2. und 3. Brigade die Aussaat der Frühkulturen beendet. Die Brigadiere Genossen **Spät** und **Gorr** haben zu je zwei Traktorenagregate ausgeschieden und sie dem Brigadier Genossen **Schleuchert** zur Hilferweisung übergeben.

Die Traktoristen aus der 2. Brigade, **Delwa** und **Simon** haben einen breiten sozialistischen Wettbewerb entfacht und überbieten ständig die Aufgaben. Am 8. April bestellte **Delwa** 30 ha, der Traktorist **Simon** aber 36 ha.

In der 3. Brigade ist der sozialistische Wettbewerb ebenfalls gut organisiert. Die Traktoristen überbieten

systematisch ihre Aufgaben. **David Gorr**, **Peter Husch**, **Heinrich Seibel** und **Sauer-milch** zeigen systematische Leistungen von 27 bis 30 ha. Am 8. April passierte etwas am Traktor des Genossen **Seibel** als er erst 17 ha eingesät hatte; da ging der Sämann **Johannes Schneider** mit seiner Maschine sofort zum Traktoristen **Sauer-milch** über und bestellte bis zum Abend noch 23 ha. Somit hat der Sämann **Schneider** mit seiner Maschine am 8. April 40 ha eingesät.

Die Güte der Saatarbeiten ist auf der nötigen Höhe.

Die Kulturmassenarbeit ist gut organisiert und spielt eine große Rolle.

G. Jerkin.

□ □ □

Sowchos 600 beendet am 10. April die Saat der Frühkulturen

Am 7. April mittags begann der Sowchos Nr. 600 die Massensaat. Mit großem Enthusiasmus gingen die Traktoristen, Ankuppler und Säer an die Arbeit. Bis zum Abend des 8. April waren im Sowchos bereits 920 ha geeggt und 582 ha eingesät.

Allen voran geht die 4. Brigade (Brigadier Gen. **G. Keller**). In dieser Brigade ist die Kulturmassenarbeit gut entfaltet. Regelmäßig erscheint die Brigadenzeitung.

Die höchsten Leistungen erzielten in dieser Brigade die Traktoristen **Peter Weigel** und **Alexander Beck**. Als bester Traktorist erwies sich bisher der Gen. **Friedrich Zubiks**, der gleich vom ersten Tag der Massensaat seine Aufgabe überbot.

Am 10. April wird der Sowchos Nr. 600 seinen Saatplan der Frühkornkulturen erfüllen.

Hamburg.

Die Saat der Frühkulturen beendet

Heute um 2 Uhr hat der Sowchos Nr. 592 die Saat der frühen Körnerkulturen auf einer Fläche von 1700 ha bei einem Plan von 1452 ha beendet. **Kusmin, Jerkin.**

Unsere Stachanowleute in der Saat

Zum 8. April abends waren im Sowchos Nr. 103 1400 ha geeggt und 465 ha eingesät.

Mit beispielgebender Arbeit geht das Komsomolaggregat (Traktoristen- Stachanowarbeiter Gen. **Alexander Schellhorn** und **Fehler**) voran, das zum 8. April abends 185 ha in zwei Spuren geeggt hatte.

Als beste Stachanowarbeiter der 2. Brigade zeichnen sich aus: der Traktorist **Nikolaus Schellhorn** mit dem Säer **Friedrich Eckert**, die am 8. April 27 ha einsäten und dabei eine Spur Eggen anhängen hatten; der Traktorist **Alexander Maul** mit dem Säer **Schott**, die am selben Tage dasselbe und ebensoviel leisteten wie N. Schellhorn und F. Eckert, und der Traktorist Gen. **P. Eberhardt**, der zusammen mit seinem Sämann am 8. April 28 ha eingesät hat, wobei er dieselbe Fläche in einer Spur eggte.

A. Brauer

Die Kluft zwischen Saat und Eggen muß liquidiert werden

Der Köppentaler Koldhos nam. Kirow bleibt in der Saat zurück. Obzwar der Koldhos schon einige Tage in der Massensaat ist und über 4 Reihensämaschinen verfügt, waren am 8. April erst 70 ha gesät. Die Sämaschinen erfüllen ihre Aufgaben nicht und daher entstand im Koldhos eine große Kluft zwischen der Saat und dem Eggen: von 584 ha geegtem Land sind kaum 70 eingesät.

Die Traktoren arbeiten unbefriedigend; schon in den ersten Tagen müssen Lager angezogen werden und an einem Traktor ist der Blockdeckel schlecht, was große Störungen in der Arbeit hervorruft.

Der Köppentaler Koldhos hat alle Möglichkeiten, die Kluft zwischen der Saat und dem Eggen schnellstens zu liquidieren, wozu die Organisation der Arbeit bedeutend besser zu stellen ist.

Ehlers

Kampf für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide

Lebhaft wurden in der 3. Brigade des Neu-Lauber Koldhos die Beschlüsse des Büros des Lysanderhöher KPK über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und über die Kulturmassenarbeit während der Frühjahrsaussaat besprochen.

Die Kollektivisten billigten die Beschlüsse und stellten sich zur Aufgabe, die diesjährige Frühjahrsaussaat im Zeichen eines solchen Enthusiasmus und Wettstreits durchzuführen, wie nie in einem Jahr zuvor. In ihrer Resolution verpflichteten sie sich, mustergültige Arbeit in der Erfüllung der Stalinschen Aufgabe, alljährlich eine Getreideproduktion von 7—8 Milliarden Pud zu erzielen, zu leisten.

Joh. Wegele.

Dantschenko muß zur Ordnung gerufen werden

Die Leiterin der Köppentaler Postabteilung Dantschenko verhält sich ihren Mitarbeitern sowie allen Leuten gegenüber, die in der Postabteilung irgend eine Sache zu erledigen haben, äußerst seelenlos-bürokratisch.

In der Postabteilung bestand das Arbeiteretat fast ausschließlich aus vorbildlichen, angesehenen Leuten, größtenteils Komsomolzen, doch fast alle wurden durch das sonderbare grobe Verhalten Dantschenkos zu ihnen von der Arbeit in der Postabteilung verdrängt.

Auch die Kollektivisten fürchten schon, sich dem Postgebäude zu nähern, weil sie dort von Dantschenko bloß angeschrien werden und meistens unerledigter Sache davon gehen müssen.

Wenn ein Kollektivist in der Postabteilung eine Geldüberführung zu erhalten hat, so muß er in der Regel wochenlang danach gehen bis

er sie bekommt. So erging es der Bürgerin **Anna Horch**, welcher per Post ihre Pension überführt wurde. Sie wurde bis zum Äußersten getrieben, sodaß sie am liebsten alles aufgegeben hätte.

Oft liefen schon Klagen ein, daß Dantschenko Briefe öffnete und der Inhalt derselben eher im Dorfe bekannt war als sie zum Adressaten gelangten. Die Telefonlinien arbeiten schlecht. Statt diese in Ordnung zu schaffen und die Klienten gebührlig zu bedienen, schreit Dantschenko die Klienten per Telephon in der Regel grob und gemein an.

Obwohl der Dorfsowjet zu Köppental und auch die Kantonpostabteilung über das Tun und Treiben Dantschenkos schon in Kenntnis gesetzt wurden, bleibt alles beim Alten.

Hier muß endlich das KVK eingreifen.

K. F.

Eigenartiges Verhalten der Ärztin Soljanitschenko zu den Kranken

Im Sowjetlande ist die Sorge um den Menschen auf eine niegekante Höhe gestellt. Stets lehrt die Partei und Regierung, wie das Verhalten zum Menschen sein muß. Ein besonders feinfühliches Herangehen zum Menschen muß in Krankheitsfällen erwiesen werden. Deshalb werden auch in dem breiten Netz der Krankenhäuser alltäglich bessere Verhältnisse zur Bequemlichkeit und Heilung geschaffen. Auf jegliche Klagen der Kranken werden in der Regel vom Arzt sofort Maßnahmen getroffen, um, wie nur möglich, günstigere Verhältnisse zu schaffen.

In dem Krankenhaus zu Besymjannaja ist es ganz anders. Oft bekommt hier die Ärztin **Soljanitschenko** von seiten der Kranken Klagen über die unduldbaren Zu-

stände im Krankenhaus zu hören, doch nicht im geringsten reagiert sie darauf. Davon spricht folgendes Beispiel.

Am 7. April morgens klagten die Kranken, daß es zum Zähneklappern kalt sei. Statt dieses sich zur Kenntnis zu nehmen, antwortete sie barsch: „Die Saison ist vorüber, in der man die Stuben heizt“. Und mit diesen Worten ging sie fort.

Das ist kein einzelner Fall. Schon lange herrscht im Krankenhaus eine ungeheure Kälte.

Es ist zu hoffen, daß die Ärztin Soljanitschenko sich verantwortlicher zu ihrer Arbeit verhalten wird.

E. d. W.

Stellv. Redakteur **K. ECK.**

Bevollmächtigter d. Hauptlitv. d. ASSRdWD f. d. Lysanderhöher Kanton 15 34 Auflage 975 Exempl.